

Anwendungen

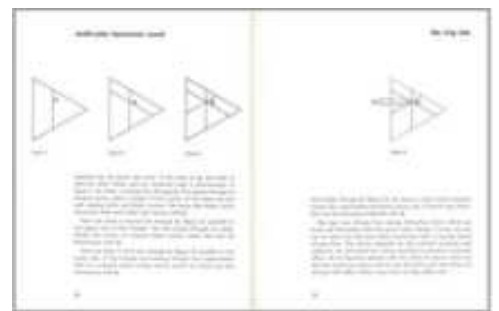
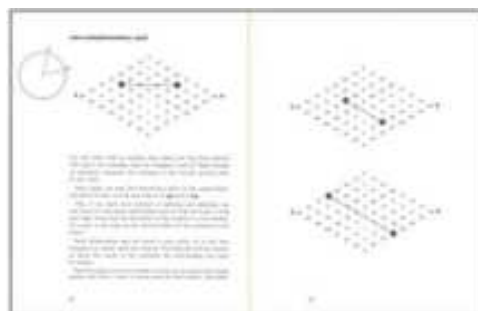
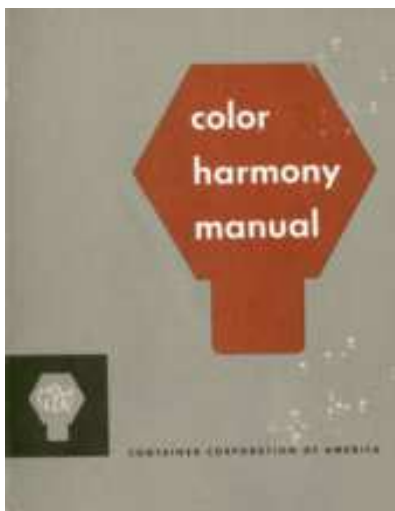
Indem die Farbenharmonik die malerische Technik (im weiteren Sinne) in hohem Maße erleichtert und vereinfacht, wird sie dem Künstler seine Energien für höhere Zwecke frei machen.

(aus dem Vorwort zur Harmonie der Farben 1918)



Von den deutschen (Kunst-)Malern und Kunstwissenschaftlern wurde die Harmonielehre mehrheitlich als Angriff auf die künstlerische Freiheit verstanden und harsch bekämpft. Der gewerbliche Bereich hatte keine Berührungsängste: Werbung, Kunsthandwerk, Textilindustrie u. a. machten sich das neue Werkzeug nutzbar, wovon nicht zuletzt die vielfältigen „Harmoniesucher“ zeugen, mit denen die Wahl einer gefälligen Farbtonkombination erleichtert wurde .

Bereits nach Ostwalds Tod erschien in den USA in mehreren prächtigen Auflagen das Color harmony manual mit aufwändigen Anleitungen zur Erzeugung von Harmonien.



Ostwald testete die Wirkung seiner harmonischen Farbtonzusammenstellungen mit mehr als 3000 Studienblättern, überwiegend stilisierten Blumendarstellungen. Auch Tochter Grete, eine ausgebildete Malerin, arbeitete nach der Harmonielehre.

In dieser Darstellung wurden Materialien benutzt, die von Prof. Dr. Wolfgang Oehme (Universität Leipzig), PD Eckhard Bendin (TU Dresden), Dr. Wolfgang Höhle (Dresden) und der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V. für die Ausstellung „Wissenschaft und Kunst“ 2005 in Dresden erarbeitet wurden.